

und 1174 Prior in Lobbes war. Sein Nachfolger Engo, urkundlich 1174 zum erstenmale bezeugt, ist wohl mit seinem obengenannten Neffen identisch. A. E.

232. In der Zeitschr. des Aachener Geschichtsvereins 1891 giebt J. Greving S. 61 ff. die Necrologien des 1421 gegründeten Klosters der Windesheimer Chorherren in Aachen heraus. S. 56 ff. sind die Hss. des Klosters zusammengestellt.

233. In der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins N. F. VII, 104 ff. theilt A. Meister auf Kirchen der Strassburger Diocese bezügliche Auszüge aus den Rechnungsbüchern der Camera apostolica aus der Zeit von 1415—1513 mit.

234. Im XV. Band der Mittheilungen des Vereins f. Gesch. und Landeskunde von Osnabrück setzt C. Stüve seine Publication von Osnabrücker Stadtrechnungen fort.

235. In den Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein LII, 136 ff. theilt L. Henrichs die Rechnung über eine Zehntenerhebung für Erzbischof Walram von Köln vom J. 1332 mit.

236. Als VIII. Publication der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde ist, in sehr sorgfältiger Bearbeitung von Dr. H. Keussen, mit reichhaltigem Commentar, übersichtlichen Tabellen und einem ausgezeichneten Register ausgestattet, der erste Band der Ausgabe der Matrikel der Universität Köln erschienen, der von 1389—1466 reicht (Bonn, Behrendt 1892).

237. In den Hohenzollerischen Forschungen, einer neuen als Jahrbuch unter Leitung von Dr. Chr. Meyer erscheinenden Zeitschrift, veröffentlicht der Herausgeber Bd. I, 163 ff. das Landbuch der Herrschaft Plassenburg vom J. 1398 und S. 271 ff. das Baireuther Stadtbuch vom J. 1464.

238. Im N. A. XVI, 223 n. 91 haben wir die Controverse zwischen Clemens und Wolfram über die aus dem Metzer Dom stammende Bronzestatuetten Karls d. Gr. erwähnt. Dazu ist jetzt nachzutragen, dass Wolfram seine Ansicht, das Kunstwerk stamme aus der Zeit der Renaissance, im Jahrb. der Gesellschaft f. lothring. Gesch. und Alterthumskunde III, 321 ff. neuerdings nachdrücklich vertheidigt hat.

239. M. Prou hat als Ergänzung zu seinem Manuel de Paléographie (N. A. XVI, 204 n. 6) einen Recueil de facsimilés d'écritures du XII^e au XVII^e siècle herausgegeben (Paris, Picard 1892). Es sind 12 gut ausgeführte Tafeln mit beigegebener Transcription: die meisten der Schriftproben sind genau datierbar.